



Cedefop: Aufbau auf dem bisher Geleisteten – Blick nach vorn

Überblick

Die Berufsbildung ist für die europäischen Strategien für lebenslanges Lernen, Beschäftigung, langfristige Wettbewerbsfähigkeit und sozialen Zusammenhalt von maßgeblicher Bedeutung. Die EU, ihre Mitgliedstaaten und die Sozialpartner entwickeln politische Maßnahmen zur Modernisierung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung, um diese bis 2010 an die Weltspitze zu heben. Als EU-Fachagentur für die Förderung der beruflichen Bildung kommt dem Cedefop dabei eine Schlüsselrolle zu. Es erbringt mit seinen Tätigkeiten folgenden Mehrwert:

- (a) Vermittlung einer unabhängigen europäischen Wissenschaftsperspektive durch Forschung und Vergleichsanalysen der Entwicklungen. Hierdurch sollen das allgemeine Bewusstsein für Fragen der Berufsbildung geschärft und die Berufsbildungspolitik EU-weit unterstützt werden;
- (b) Vermittlung von Einsichten in komplexe Fragen zur Ermittlung gemeinsamer europäischer Konzepte und Grundsätze zur Verbesserung der Berufsbildung und Erreichung gemeinsamer Ziele;
- (c) Bereitstellung eines einzigartigen Forums, das vielfältige Interessen der politischen Entscheidungsträger, Sozialpartner, Forscher und Fachleute aus der Berufsbildungspraxis zur Erörterung von Vorschlägen für die Politik und die Forschung zusammenführt;
- (d) Schärfung des Bewusstseins für das Ansehen und die Bedeutung der Berufsbildung, Gewährleistung einer stärkeren Berücksichtigung von Berufsbildungsthemen in anderen Politikbereichen, u. a. in der allgemeinen Bildungs-, der Beschäftigungs- und der Sozialpolitik.

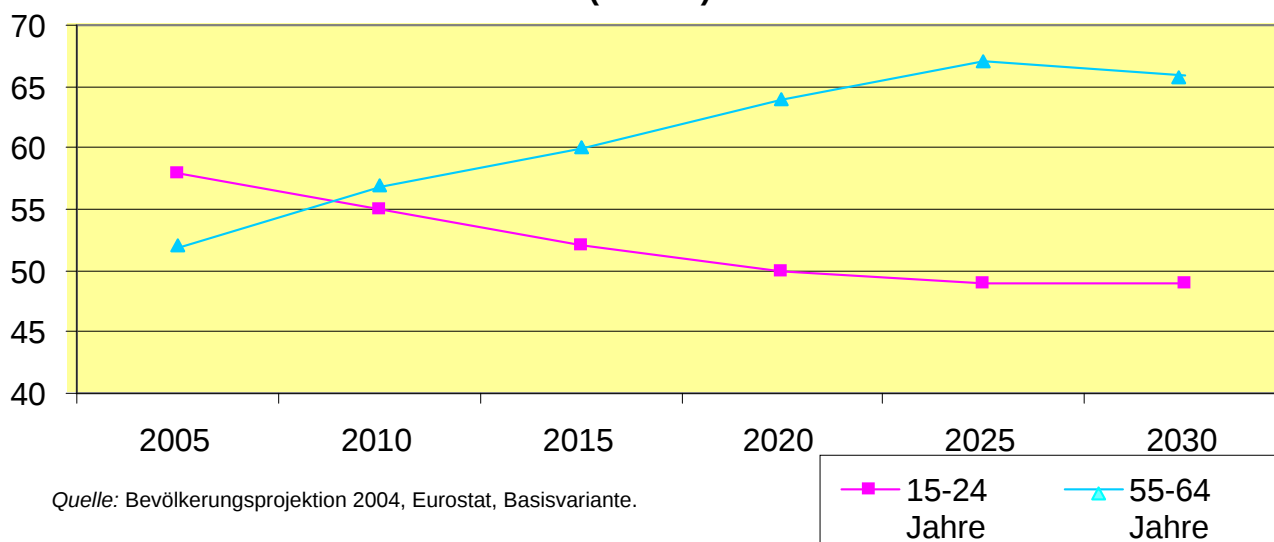
Die Arbeit an den politischen Prioritäten der EU auf dem Gebiet der Berufsbildung wurde 2007 zügig fortgeführt. Das Cedefop unterstützt die Umsetzung der EU-Politik im Bereich der beruflichen Bildung sowie die Festlegung neuer Schwerpunkte und stützt sich dabei auf das Fachwissen, das durch Forschung, Analyse und ständigen Austausch erworben wird. Das Cedefop berät die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten in wissenschaftlichen Fragen und wirkt an der Entwicklung eines europäischen Instrumentariums mit, das die Umsetzung der politischen Strategien flankiert. Durch Verbreitung von Informationen über seine Websites, Veröffentlichungen, Netzwerke, Studienbesuche, Konferenzen und Seminare regt das Cedefop Diskussionen über die Berufsbildung in Europa an.



2007 hat sich das Cedefop auf vier zentrale Zielsetzungen konzentriert:

- (a) Bereitstellung von Forschungsergebnissen, von statistischem Datenmaterial und Politikanalysen zur Unterstützung der Politikgestaltung im Bereich Berufsbildung;
- (b) Ausbau der Kenntnisse und Förderung des gegenseitigen Erkenntnisaustauschs über die Politik und Praxis in den Mitgliedstaaten im Bereich der beruflichen Bildung durch Analyse, Überwachung und Berichterstattung über Entwicklungen und mögliche politische Vorgehensweisen;
- (c) Ausbau der europäischen Zusammenarbeit bei der Entwicklung der Berufsbildungspolitik durch Bereitstellung von Fachwissen, um dazu beizutragen, gemeinsame europäische Initiativen und Werkzeuge auf dem Gebiet der beruflichen Bildung zu konzipieren und zu fördern;
- (d) Verbesserung der Wahrnehmung und des Verständnisses der Berufsbildung durch wirkungsvolle Kommunikation.

Bevölkerung EU-25 in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen und der 55- bis 64-Jährigen, 2005-30 (in Mio.)



Für 2008 hat sich das Cedefop dieselben Ziele gesetzt, da die EU auf den bislang erzielten Fortschritten aufbauen möchte, um die Zielvorgaben von Lissabon zu erreichen. Das Cedefop möchte aber auch in die Zukunft blicken, da die EU in Bezug auf ihre Berufsbildungspolitik inzwischen damit beginnt, über das Jahr 2010, das Zieldatum von Lissabon, hinauszudenken.

Ausbau der Kenntnisse und Förderung des gegenseitigen Erkenntnisaustauschs über die Politik und Praxis in den Mitgliedstaaten im Bereich der beruflichen Bildung

In manchen Bereichen kommt die Arbeit zur Verbesserung der beruflichen Bildung in Europa gut voran. Bei der Entwicklung europäischer Werkzeuge für die Berufsbildung, mit denen ein Vergleich der Qualifikationen zur Förderung des lebenslangen Lernens und der Mobilität vereinfacht werden soll, konnten gute Fortschritte erzielt werden. So ist beispielsweise die Arbeit am Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) gut vorangekommen und hat viele Mitgliedstaaten dazu angeregt, eigene nationale Qualifikationsrahmen zu entwickeln und diese mit dem EQR zu verknüpfen. Der Europass, der den Menschen ein gemeinsames Format für den Nachweis von erworbenen Kompetenzen und Erfahrungen bietet, erfreut sich bei den Bürgern nach wie vor großer Beliebtheit. Darüber hinaus wurde auch ein gemeinsamer Qualitätssicherungsrahmen für die berufliche Bildung vereinbart. Ganz oben auf der europäischen Tagesordnung stehen aber auch die Themen Validierung des nicht formalen und des informellen Lernens, die Bereitstellung lebensbegleitender Beratung und die Unterstützung der beruflichen Weiterentwicklung von Lehrern und Ausbildern im Berufsbildungsbereich. Allerdings ist noch viel zu tun. Im Hinblick auf ihre Investitionen in die berufliche Bildung liegt die EU noch immer weit hinter Japan und den USA zurück. Rund 30% der europäischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, rund 80 Mio. Menschen, verfügen lediglich über eine Basisqualifikation. Und bereits 2009 ist der Anteil an der europäischen Erwerbsbevölkerung der Menschen im Alter von 54 bis 64 höher als der Anteil junger Menschen in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen – ein beunruhigender Trend, wenn man bedenkt, dass aufgrund des raschen technologischen Wandels neue Qualifikationen erforderlich sind, ältere Arbeitnehmer jedoch weit we-

niger zur Teilnahme an beruflicher Weiterbildung und lebenslangem Lernen bereit sind.

Diese übergreifenden Schlussfolgerungen gingen aus der Politikanalyse des Cedefop und dem Bericht über die Fortschritte der Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der berufsbildungspolitischen Prioritäten der EU hervor. Dieses Dokument entstand als Folgebericht zum Kommuniqué von Helsinki vom Dezember 2006, in dem die Bildungsminister die ersten Ergebnisse des Cedefop begrüßten. Hochrangige politische Entscheidungsträger, darunter Kommissar Figel¹, die griechische Bildungsministerin sowie Mitglieder des Europäischen Parlaments erörterten die Ergebnisse und Auswirkungen des Berichts im April 2007 anlässlich einer Konferenz zum Thema ‚Auf dem Weg zu einem europäischen Berufsbildungsraum‘. Die vom Cedefop und vom deutschen Ratsvorsitz ausgerichtete Konferenz war Teil der Vorarbeiten für den nächsten Bericht des Cedefop, der auf einer Ministerkonferenz im Rahmen der französischen Ratspräsidentschaft Ende 2008 vorgelegt werden soll.

In Helsinki wurden die Zuständigkeiten des Cedefop, über die Fortschritte bei der Umsetzung der politischen Prioritäten der EU auf dem Gebiet der Berufsbildung zu berichten, erweitert. Der diesbezügliche Bericht wird drei Schwerpunkte aufweisen: erstens wird darin überprüft, was die Mitgliedstaaten zur Erreichung der gemeinsamen politischen Zielsetzungen unternommen haben; zweitens werden die Fortschritte bei der Umsetzung der europäischen Instrumente im Bereich der Berufsbildung bewertet, und drittens werden die gewonnenen Erkenntnisse zu den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen in Beziehung gesetzt und die Frage erläutert, welche Auswirkungen sich daraus für die Berufsbildungspolitik nach dem Jahr 2010 ergeben. Zur Vorbereitung seines Berichts wird sich das Cedefop auf seine Netzwerke stützen, sich mit den Qualifikationserfordernissen und anderen Forschungsarbeiten (siehe unten) befassen, einschließlich der Frage, wie wirksam Aus- und Weiterbildungsfonds, steuerliche Anreize, individuelle Lernkonten und Bildungsgutscheine sind, wenn es darum geht, diejenigen zu unterstützen, die sich ansonsten eine Teilnahme an Bildungs- und Berufsbildungsmaßnahmen nicht leisten könnten.

Bereitstellung von Forschungsergebnissen zur Unterstützung der Politikgestaltung im Bereich Berufsbildung

In der EU ⁽¹⁾ wird zwischen 2006 und 2015 von einem Nettozuwachs von über 13 Millionen Arbeitsplätzen ausgegangen. Hinter dieser Zahl verbergen sich jedoch tief greifende Strukturveränderungen, die zeigen, dass der Bedarf der EU an Fertigkeiten und Fähigkeiten in einem Tempo wächst, das die Entscheidungsträger im Bereich der Berufsbildungspolitik vor eine echte Herausforderung stellen dürfte. Die ersten Ergebnisse der vom Cedefop vorgenommenen Prognose der Qualifikationserfordernisse für den Zeitraum 2006-2015 deuten auf einen Anstieg um 12,5 Millionen Arbeitsplätze mit den höchsten Qualifikationsanforderungen (grob gesagt: Hochschulabschlüsse und Aufbaustudiengänge) und von weiteren 9,5 Millionen auf der mittleren Qualifikationsstufe (Abschlüsse der Sekundarstufe II, insbesondere berufliche Abschlüsse) hin. Es wird davon ausgegangen, dass die Zahl der Stellen für Menschen mit geringen oder gar keinen formalen Abschlüssen um 8,5 Millionen zurückgeht. Obwohl die Beschäftigung im primären Sektor und im verarbeitenden Gewerbe den Erwartungen zufolge sinken soll, sind diese Wirtschaftszweige nach wie vor für die Volkswirtschaft von entscheidender Bedeutung, denn es wird dort eine große Zahl von Arbeitsplätzen entstehen, die neue Fertigkeiten und Fähigkeiten erforderlich machen, um den technologischen Wandel bewältigen zu können. Die Trends am Arbeitsmarkt werden durch den Wandel der beruflichen Aufgaben und der Arbeitsorganisation noch verstärkt. Infolge des technologischen Wandels und sonstiger Veränderungen könnte es zu einer Polarisierung der Beschäftigung kommen, indem viele Arbeitsplätze am oberen und unteren Ende des Qualifikationsspektrums geschaffen werden, wobei Letztere durch niedrige Löhne und schlechte Arbeitsbedingungen gekennzeichnet sind. Auch der potenzielle Mangel an Bewerbern für Stellen mit hohen Qualifikationsanforderungen sowie die Beschäftigung von überqualifizierten Arbeitnehmern auf Positionen mit geringem Anforderungsprofil machen eine angemessene Antwort von Seiten der Politik erforderlich.

Im Februar 2008 werden auf einer Konferenz des Cedefop die Auswirkungen der Ergebnisse der Studie sowie die Frage erörtert, wie diese verbessert werden können, um sich ein klareres Bild verschaffen und die im November 2007 verabschiedete Entschließung des Rates zu neuen Kompetenzen für neue Beschäftigungen umzusetzen. So enthält die Studie beispielsweise noch keine Voraussage über das künftige Angebot an qualifizierten Arbeitskräften im Vergleich zur Nachfrage. Um dem abzuwehren, arbeitet das Cedefop an einer Prognose zum europäischen Qualifikationsangebot, die auf mögliche Ungleichgewichte zwischen dem Qualifikationsangebot und der -nachfrage in den kommenden Jahren aufmerksam machen soll. Ergänzend zu dieser Arbeit sollen eingehende Analysen der Qualifikationsanforderungen in ausgewählten Schlüsselbranchen und die Vorbereitung einer europäischen Umfrage zu den Qualifikationserfordernissen in Unternehmen durchgeführt werden.

Die Qualifikationserfordernisse ändern sich aufgrund des verschärften Wettbewerbs und der fortschreitenden Globalisierung. Zur Unterstützung der Politikgestaltung über das Jahr 2010 hinaus machen die vom Cedefop bereitgestellten Forschungsergebnisse deutlich, dass dies nicht die einzigen Faktoren sind, die es zu berücksichtigen gilt, wenn die Berufsbildungspolitik den neuen Anforderungen auch erfolgreich gerecht werden soll. Probleme wie z.B. eine immer älter werdende Erwerbsbevölkerung und die Tatsache, dass viele

Menschen nicht die richtigen Fertigkeiten und Fähigkeiten besitzen, machen grundlegende Änderungen der Systeme und der Politik der beruflichen Bildung erforderlich. Ein zusätzlicher Reformdruck erwächst zudem aus politischen Erwartungen, wonach die Berufsbildung nicht nur als ein rein wirtschaftliches Instrument gesehen wird, sondern auch als Mittel zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts, etwa im Hinblick auf die Eingliederung von Zuwanderern in den Arbeitsmarkt. Die Forschungsarbeit des Cedefop hat gezeigt, wie die Berufsbildungssysteme auf diesen Druck reagieren. Es gibt Bestrebungen, das Ansehen und die Attraktivität der beruflichen Bildung anzuheben, die in den Augen von manchen einen niedrigeren Stellenwert besitzt als die allgemeine Bildung; hierzu werden die Möglichkeiten der Berufsbildung, Hilfestellung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz oder beim Übergang in den Hochschulbereich zu bieten, verbessert. Es werden neue Qualifikationsrahmen eingeführt, die den Vergleich von Qualifikationen und deren Erwerb außerhalb des formalen Bildungssystems erleichtern. Durch die Veröffentlichung dieser und anderer Ergebnisse im Jahr 2008 wird das Cedefop die Debatte über Art und Umfang der Veränderungen der Berufsbildungssysteme längerfristig über das Jahr 2010 hinaus anregen. Die Forschung wird durch die laufenden Arbeiten zur Verbesserung der Statistik und der Indikatoren im Bereich der beruflichen Bildung unterstützt. 2008 dürften die Informationen aus der Europäischen Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS3), bei deren Auswertung Eurostat vom Cedefop unterstützt wird, neue Einblicke in die von den Unternehmen angebotene Berufsbildung bieten, einschließlich der Frage, wie viel dafür ausgegeben wird, wer ausgebildet wird, was gelernt wird und wie.



Aviana Bulgarelli, Direktorin des Cedefop, und Christian Lettmayr, Stellvertretender Direktor

⁽¹⁾ Für EU-25 (ohne Bulgarien und Rumänien, für die keine Daten vorlagen) plus Norwegen und die Schweiz..



2007 nahmen mehr als 1 560 Menschen an den Konferenzen, Seminaren und Workshops des Cedefop teil

Ausbau der europäischen Zusammenarbeit durch Förderung gemeinsamer europäischer Initiativen und Instrumente im Berufsbildungsbereich

Das Cedefop bietet wissenschaftliche und technische Unterstützung auf höchster Ebene für Cluster, Netzwerke und Ad-hoc-Gruppen der Europäischen Kommission und der Mitgliedstaaten zur Umsetzung der Agenda „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“ an. 2007 hat das Cedefop die Europäische Kommission durch die Ausarbeitung von drei Empfehlungen beraten. Eine betraf den **Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR)** und eine weitere das **Europäische System zur Anrechnung von Ausbildungsleistungen in der Berufsbildung (ECVET)**. Beide Instrumente werden den Vergleich und die Übertragung von Qualifikationen und Erfahrungen erleichtern und somit die Mobilität und das lebenslange Lernen fördern. Die dritte Empfehlung befasste sich mit dem **Europäischen Bezugsrahmen für die Qualitätssicherung** zur Konsolidierung und Förderung der Nutzung des gemeinsamen Qualitätssicherungsrahmens (CQAF); dabei handelt es sich um eine Reihe von Grundsätzen, auf die Qualitätssicherungssysteme für die Berufsbildung aufzubauen sind. Die Sicherung der Qualität der Berufsbildung ist wichtig, damit das Verständnis der Berufsbildungssysteme verbessert und Vertrauen geschaffen wird.

2008 stellt sich die Herausforderung, den EQR in die Praxis umzusetzen. Der diesbezügliche Erfolg hängt von dem geschaffenen Vertrauen ab. Jedes Land muss auf die nationalen Qualifikationsrahmen anderer Länder vertrauen können, die mit dem EQR verknüpft sind (solche Qualifikationsrahmen bestehen noch nicht in allen Mitgliedstaaten). Um das Vertrauen in den EQR zu stärken, wird das Cedefop Verfahren zur Schaffung gemeinsamer europäischer Qualitätsgrundsätze für die Zertifizierung ausloten und Qualitätsansätze für verschiedene Wirtschaftszweige untersuchen.

EQR und ECVET gründen sich auf **Lernergebnisse**. Der Lerneinsatz – die Frage, wann, wo und wie Lernen stattfindet – war seit

jeher ausschlaggebend für die Art, die Bedeutung und das Niveau der erworbenen Qualifikationen. Mittlerweile verlagert sich der Schwerpunkt jedoch hin zu den Lernergebnissen, d. h. zu dem, was der Lernende am Ende eines wie auch immer gearteten Lernabschnitts weiß, versteht oder in der Lage ist zu tun. Diese Schwerpunktverlagerung trägt dem Umstand Rechnung, dass wertvolles Lernen in vielen verschiedenen Umfeldern stattfindet, in Schulen, an Arbeitsplätzen und auch in der Freizeit. Eine vom Cedefop 2007 durchgeführte Studie bestätigte, dass Lernergebnisse die europäische und einzelstaatliche Politik und Praxis in zunehmendem Maße beeinflussen. Noch ist nicht ganz abzuschätzen, welche große Veränderung dies für nationale Qualifikationssysteme mit sich bringt. 2008 wird das Cedefop die Frage beleuchten, wie sich auf Lernergebnissen basierende Ansätze, so z.B. die **Validierung nicht formalen und informellen Lernens**, auf Qualifikationssysteme auswirken könnten. Im Jahre 2007 wirkte das Cedefop an der Entwicklung von europäischen Validierungsleitlinien mit und aktualisierte die europäische Bestandsaufnahme zu den Validierungsverfahren, die jetzt 32 Länder umfasst.

Um sachkundige Entscheidungen im Hinblick auf ihr lebenslanges Lernen und ihren Berufsweg treffen zu können, benötigen die Menschen eine **lebensbegleitende Beratung**. Die Konferenz des Cedefop im Juni 2007 über Beratungsmaßnahmen für erwerbstätige Erwachsene führte zur raschen Unterbreitung von Vorschlägen zur Förderung von Initiativen und politischen Reformen auf dem Gebiet der Beratung und Orientierung für im Erwerbsleben stehende Erwachsene. 2008 wird das Cedefop darüber Bericht erstatten, wie weit die Reformen der Beratungsangebote und die Umsetzung der Ratsentschließung zur lebensbegleitenden Beratung von 2004 in den Mitgliedstaaten mittlerweile vorangeschritten sind.

Der **Europass** kann den Bürgern helfen, überallhin in Europa zu ziehen, um einem Bildungs- oder Ausbildungsgang oder einer Beschäftigung nachzugehen. Statistiken belegen, dass sich dieses Hilfsmittel bei den europäischen Bürgern großer Beliebtheit erfreut. Das Europass-Portal (www.europass.cedefop.europa.eu) wird immer häufiger genutzt. Seit dem Start im Februar 2005 wurden mehr als 9 Millionen Besucher gezählt, mehr als 2 Millionen Lebensläufe online ausgefüllt und über 11 Millionen Dokumente heruntergeladen. Das Cedefop und die Europäische Kommission werden den Europass weiter fördern und dafür Sorge tragen, dass dieser gemeinsam mit anderen Instrumenten wie etwa dem EQR und ECVET genutzt werden kann.

Lehrer und Ausbilder im Berufsbildungsbereich brauchen bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, um ihre Kompetenzen aktualisieren und den sich wandelnden Aufgaben und Ansprüchen gerecht werden zu können. 2007 untersuchte das Cedefop die Anerkennung und Validierung des nicht formalen und informellen Lernens von Lehrern und Ausbildern im Berufsbildungsbereich in den Mitgliedstaaten. Dabei wurden die außerhalb von formalen Bildungs- und Berufsbildungseinrichtungen stattfindenden Lernprozesse beleuchtet, und es wurde geprüft, wie diese besser sichtbar gemacht werden können. Außerdem analysierte das Cedefop die wichtigsten Berufsbilder im Berufsbildungsbereich und einen gemeinsamen Kompetenzrahmen, der die mit diesen verbundenen grundlegenden Aufgaben, Kompetenzen und Qualifikationen beschreibt. Das vom Cedefop unterhaltene Netzwerk für Lehrer und Ausbilder in der beruflichen Bildung (TTnet) wird diesen Kompetenzrahmen während des gesamten Jahres 2008 erproben.

Studienbesuche stärken die europäische Zusammenarbeit, indem sie den Gedanken- und Erfahrungsaustausch fördern und dadurch Innovationen anregen. 2007 leitete das Cedefop gemeinsam mit der Europäischen Kommission und den nationalen Agenturen den Übergang zum neuen konsolidierten Studienbesuchsprogramm in die Wege, welches das Cedefop im Zeitraum 2008-2013 koordinieren wird und das Teil des Programms für lebenslanges Lernen ist. Die neuen Studienbesuche im Jahre 2008 werden sich sowohl mit der allgemeinen Bildung als auch mit der Berufsbildung befassen und deutlich mehr Teilnehmer haben. Das Cedefop wird dafür Sorge tragen, dass sich die europäischen Prioritäten für die Berufsbildung in den Studienbesuchsthemen niederschlagen, und die Beteiligung der Sozialpartner fördern. Parallel zur Organisation des Übergangs wurde das laufende Studienbesuchsprogramm für Berufsbildungsfachleute weitergeführt. Das Cedefop wirkte an der Veranstaltung von ca. 55 Studienbesuchen mit rund 750 Teilnehmern aus 30 Ländern mit. Berufsbildungseinrichtungen und -fachleute aus den drei **Kandidatenländern** – Kroatien, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien und der Türkei – werden 2008 an dem neuen Studienbesuchsprogramm teilnehmen. Dies bildet eine der geplanten Maßnahmen zur Förderung ihrer Eingliederung in den Politikrahmen der EU im Berufsbildungsbereich.

Cedefop bietet auch Online-Instrumente zur Unterstützung von wissenschaftlichen Analysen und Forschungsarbeiten. VET-Bib ist mit mehr als 60 000 Einträgen die umfassendste bibliografische Datenbank zur Berufsbildung in Europa, und der Europäische Berufsbildungsthesaurus stellt das ausgereifteste mehrsprachige Instrument zur Katalogisierung von Veröffentlichungen im Berufsbildungsbereich dar. 2007 waren schätzungsweise 16 Millionen Seitenaufrufe der Websites des Cedefop (einschließlich Europass) zu verzeichnen.

Auf dem Weg ins Jahr 2010 – eine neue Phase für das Cedefop

Das Cedefop wurde kürzlich einer strengen externen Evaluierung unterzogen, die mit einem sehr positiven Bericht abschloss. Dieser Evaluierung zufolge reagiert das Cedefop nicht nur auf die allmählich entstehende berufsbildungspolitische Agenda, sondern beeinflusst deren Entwicklung mit und entwickelt sich so zu einem proaktiven Förderer der Berufsbildungspolitik der EU auf höchster Ebene. Dem Cedefop ist es auf effektive Weise gelungen, eine breite Palette von Informationen für die unterschiedlich gearteten Erfordernisse eines überaus umfangreichen Zielpublikums zu erzeugen. Dabei spielt es eine entscheidende Rolle als offene Informationsquelle für die allgemeine Berufsbildungsgemeinschaft und hat inzwischen ein großes Renommee und eine hohe Außenwirkung im europäischen Berufsbildungsbereich erlangt. Alles in allem ist das Cedefop laut dem Evaluierungsbericht 'eine Organisation, die einen deutlich ausgeprägten Mehrwert schafft. Es spricht in der Tat einiges dafür, dass man, wenn es das Cedefop nicht bereits gäbe, sehr wahrscheinlich eine Organisation ins Leben rufen müsste, die ihm einigermaßen ähnlich wäre'. Die Evaluierung zeigt einen deutlichen Wandel in der Strategie des Cedefop auf, das nunmehr seinen Partnern eine bessere Unterstützung bei der Politikgestaltung bieten will. Diese Schwerpunktverlagerung wurde im Jahre 2002 eingeleitet und ab 2005 beschleunigt vorangetrieben. Im Evaluierungsbericht wird diese Verlagerung begrüßt, doch wird eine Neuausrichtung der Prioritäten des Cedefop empfohlen, damit die ihm zur Verfügung stehenden Mittel nicht nach dem Gießkannenprinzip verteilt werden. Im Jahre 2008 werden das Cedefop und seine Partner die strategische Ausrichtung des Zentrums im Rahmen der Ausarbeitung der neuen mittelfristigen Prioritäten des Cedefop für den Zeitraum 2009-2011 erörtern.



CEDEFOP

Europäisches Zentrum für die
Förderung der Berufsbildung

Verbesserung der Wahrnehmung und des Verständnisses der Berufsbildung durch wirkungsvolle Kommunikation

Die berufliche Bildung spielt eine wesentliche Rolle bei den Bemühungen Europas, sich in der globalen Wirtschaft neu zu positionieren und die Probleme anzugehen, die ihm aus einer alternden Erwerbsbevölkerung mit einem im Vergleich zu seinen wichtigsten Wettbewerbern niedrigen Qualifikationsstand und dem schärfer gewordenen internationalen Wettbewerb erwachsen. Dennoch wird ihre Bedeutung nicht in vollem Maße erkannt.

Eine wirkungsvolle Kommunikation ist ausschlaggebend dafür, dass diese Botschaft vermittelt wird. Das Cedefop hat unterschiedliche Zielgruppen mit unterschiedlich gearteten Informationserfordernissen. Diese will es mit relevanten, zeitnahen, sachlichen, zuverlässigen und wo immer möglich vergleichbaren Informationen versorgen. 2007 wurden fast 500 Nachrichten und Veranstaltungsbekanntmachungen im Online-Nachrichtendienst des Cedefop auf der Homepage des Europäischen Berufsbildungsdorfs (ETV) (www.trainingvillage.gr) und im monatlichen ETV-Newsletter veröffentlicht, der von 3 500 Abonnenten bezogen wird. *Cedefop-Info*, das in deutscher, englischer und französischer Sprache herausgegeben wird und sowohl online als auch gedruckt erscheint, bietet ebenfalls aktuelle Informationen zu Entwicklungen in der Berufsbildungspolitik in Europa. Die Versorgung hochrangiger politischer Entscheidungsträger mit zeitnahen und knappen Informationen bildet 2008 einen vorrangigen Arbeitsschwerpunkt. Das Cedefop wird prüfen, auf welche Art und Weise der Informationsbedarf dieser Gruppe besser gedeckt werden kann, insbesondere durch die Herausgabe kurz gefasster, regelmäßiger Briefingdokumente zu politischen Entwicklungen und durch die Verbesserung der Informationsdienste. Das ETV des

Europe 123, GR-57001 Thessaloniki (Pylea)
PO Box 22427, GR-55102 Thessaloniki
Tel. (30) 23 10 49 01 11, Fax (30) 23 10 49 00 20
E-Mail: info@cedefop.europa.eu
www.cedefop.europa.eu